

Volks- & Anzeigebblatt

Das Volks- und Anzeigebblatt erscheint wöchentlich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch und Freitag** Mittags eintreffen, finden Ausnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Nro. 18. Winnenden, Samstag den 10. Februar 1877.

Nevier Winnenden.

Stangen- Stamm- & Brennholz-Verkauf.

Am **Samstag den 10. d. Mts.** im Braversberg:

Nadelholz:

Reisstangen:	2,970	Stk.	bis 3	M.	lang,
"	2,090	"	3-4	"	"
"	1,860	"	4-6	"	"
"	550	"	6-8	"	"
"	40	"	über 8	"	"
Derbstangen:	253	"	bis 9	"	"
"	16	"	9-12	"	"

27 Km. meist aspene Brügel, 4,780 hart- und weichgemischte Wellen, worunter 14 Loose unaufgebunden.

Zusammenkunft **Morgens 9 Uhr** im Schlag, unten auf der alten Straße beim Degenhof.

Am **Montag den 12. d. Mts.**

aus Buch 3. Nadelholzlangholz: 71 Stk. IV. Cl. mit 30,23 Fm., 7 Stk. Vier Klasse mit 1,36 Fm., 2 Eichen mit 1,24 Fm., 1 Hagenbuche mit 0,23 Fm., 161 Km. eichene, buchene und tannene Scheiter und Brügel, 2,155 dto. Wellen, worunter 13 Loose Nadelreisstreu.

Zusammenkunft **Morgens 10 Uhr** im Schlag.

Neichenberg den 1. Febr. 1877.

K. Forstamt
Bechtner.

Allmersbach.

Holz-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft heute **Samstag den 10. d. Mts.** 300 buchene Wellen, 15 Km. buchene Scheiter.

Zusammenkunft **Morgens 9 Uhr** an der Rudersberger Straße.

Abfahrt gut.

Johann Lämmle, Kronenwirth.

Bürg.

Brennholz-Verkauf.

Am nächsten

Dienstag den 13. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr



werden in hiesigem Gemeindewald Mägdenstein in der untern Abtheilung am Degenhofer Wiesenthal 48 Raummeter buchene Scheiter und Brügel und 1,000 Stück dto. Wellen gegen baare Bezahlung verkauft.

Wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 9. Febr. 1877.

Gemeinderath

Vorstand

Bauer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Rosine geb. Klöpfer, Ehefrau des Gottlieb Baldreich, Metzgers in Großbottwar hat verkauft und bringt heute

Samstag des 10. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus nachfolgende Liegenschaft in öffentlichen Aufstreich:

14 A. 17 Mtr. Acker in der Pfützen oder am Herdtmannsweilerweg.

8 „ 31 „ dto. auf dem Stöckach.

8 „ 82 „ Weinberg im Schenkenberg

11 „ 33 „ Wiese unter dem kleinen Feldle und

24 „ 86 „ Acker im Birkle mit der Dinkelaublum.

Den 7. Febr. 1877.

Rathsschreiberei.

Winnenden.

Acker-Verkauf.

Christoph Lämmle's Wittwe dahier hat verkauft und bringt heute

Samstag den 10. d. Mts.

Nachmittags 12 Uhr

auf dem Rathhaus in Aufstreich:

12 A. 59 Mtr. Acker in langen Weiden oder Waiblinger Pfad.

Den 7. Februar 1877.

Rathsschreiberei.

Winnenden.

Wiesen-Verkauf.

Christian Zwick, Schloffer dahier als Pfleger der David Speiser'schen Kinder verkauft und bringt heute

Samstag den 10. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

18 A. 65 Mtr. Wiese in den Schwaikheimwiesen

auf dem Rathhaus in Aufstreich.

Den 7. Febr. 1877.

Rathsschreiberei.

Winnenden.



Durch die große Theilnahme am Ertrazug nach Stuttgart hat sich ein Ueberschuß ergeben; und kann der Betrag von 30 Pfg. von jedem in der Liste aufgeführten Teilnehmer bis nächsten Montag Abend bei Hrn. Kaufmann Binz in Empfang genommen werden.

Das Comité.

Winnenden.

Zur Besprechung wegen Ausführung eines

Faschingscherzes

versammelt sich das

Narrencomité

und Andere heute Samstag Abend bei G. Bindel z. Adler.

Chocoladen

von Gebrüder Stollwerk, Köln

Lieferanten der Höfe von Preussen, Oesterreich, England, Italien, Bayern, Holland etc. etc., garantirt pure Cacao und Zucker, auf Lager in Winnenden bei C. F. Glock.

Winnenden.

Holz-Verkauf.

Am nächsten

Freitag den 16. d. Mts.

wird aus dem Stadtwald Schenkenberg nachstehendes Holz gegen Baarzahlung im Aufstreich verkauft:

36 Rm. buchene Prügel,
30 „ birkene Scheiter und Prügel,
10 „ erlene Prügel
4 „ aspene Prügel,
4120 Stück buchene, birkene und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist **Morgens 9 Uhr** im Schlag im Brauenholz.

Wald-Meister.

Winnenden.

Heute Samstag**Metzelsuppe.**

nebst gutem Bier.

Wilhelm Bindel.**Brenningsweiler.****Hochzeit-Ginladung.**

Alle unsere Freunde und Bekannte bei welchen wir nicht persönlich erscheinen können, laden wir zu unserer am nächsten **Dienstag den 13. Februar** im Gasthaus zur **Krone** stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Jakob Siegle

Die Braut:

Luise Gnauer von Grunbach.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls ergebenst ein

Babler zur Krone.**Gehalt und Provision.**

Eine alte eingeführte solide Lebensversicherungsgesellschaft sucht für Winnenden und Umgebung einen tüchtigen Agenten, und wird außer der Provision bei entsprechender Leistung noch ein fester Gehalt von **M. 480** — jährlich zugesichert. Nur Bewerber, welche von ihrer Fähigkeit für Beibringung neuer Versicherungen überzeugt sind, wollen ihr Offert unter Chiffre **O. 7334** einwenden an **Haasenstein & Vogler** in **Stuttgart**.

Ein noch ganz neues

Britschenwägele

hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Anzeige.

Der Unterzeichnete hat die zweite Distrikts- arztstelle dahier übernommen und bietet einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum seine Dienste an.

Winnenden, den 9. Febr. 1877.

Dr. med. Münzinger

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer wohnhaft bei Herrn Apotheker Schmid.

Winnenden.

Wohnungsveränderung und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich die Anzeige zu machen, daß ich meine Wohnung bei Herrn Benz verlassen habe, und nun bei Hrn. Alb. Unkel, Metzger wohne.

Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend bitte um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvollst

Aug. Eckert, Schuhmacher.

Winnenden.

Bei Delmüller Wöhrle ist gutes

Baumöl und Backöl

zu haben.

Einen Konfirmations-Rock

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Das vorzüglichste und erprobteste aller

Magen-Mittel,

das selbst in ganz hartnäckigen und verzweifeltsten Fällen von **Magenleiden** jeder Art, **Appetitlosigkeit**, **Unterleibsleiden**, **Hämorrhoiden**, und **allgemeinem Uebelbefinden** etc. ganz vorzügliche Dienste und sicherste Hilfe leistet, ist die von Apoth. **Schrader** in **Fenerbach-Stuttgart** allein ächt bereitete

Weißer Lebensessenz.

Dieselbe wird allen Magenleidenden als vorzüglichstes diätetisches Hausmittel aufs Wärmste empfohlen. Flasche 1 Mark.

Für schwer zahnende Kinder, bei denen der Durchbruch der Zähne oft krankhafte Störungen und Zahnkrämpfe hervorruft, werden als vorzüglichstes Erleichterungs- und Vorbeugungsmittel die **Schrader'schen electromotorischen**

Zahnhalsbänder

pr. Stück 1 Mark, allen sorgsamem Müttern bestens empfohlen.

Die berühmten **Schrader'schen****Malzextrakt-Brustzeltchen**

per Packet 20 Pf.

Alle diese Artikel sind stets vorrätig in beiden Apotheken in **Winnenden**.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem blieb vor einiger Zeit ein **Schirm** stehen und kann vom Eigenthümer abgeholt werden, dagegen wird ein brauner **Orlean-Schirm** seit einigen Wochen vermist um dessen Zurückgabe gebeten wird

G. Frig, Flaschner.

Winnenden.

Gutes Schweineschmalz

ist fortwährend zu haben bei

Heinrich Gros.

Winnenden.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Kleidermachen & Weißnähen** in und außer dem Hause; auch werden Steppereien auf die Maschine angenommen.

Achtungsvoll

Anna Alb

wohnhaft bei Schmid Schmalzried
Waibingerstraße.

Winnenden.

Es werden

4 bis 600 fl.

auf kurze Zeit und gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

Wichtig für Leidende!

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach beschriebenen Seilverfahrens dringend empfohlen werden. Dieses in mehr als 80 Aufl. erschienene, 500 Seit. starke Buch kostet nur 1 Mark und ist durch jede Buchhandlung oder direkt von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, welche letztere auf Verlangen auch einen 100 Seit. starken Auszug baraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

Der in weiten Kreisen geehrten Frau diene zur Nachricht, daß der Pfeil, welchen dieselbe in der letzten Zeit auf mich gespannt, nicht seinen Zweck wie sonst erreichte, sondern glänzend abprallte und sogar noch ihrer unschuldigen Unterhaltung einen dunklen Schatten hinterließ.

Winnenden.

Tanzunterhaltung.

Dienstag den 13. Febr. (Fastnachtdienstag) findet bei **A. Schmalzried** zum Lamm allgem. Tanzunterhaltung statt, wozu freundlichst einladet **A. Schmalzried.**

Anfang 3 Uhr.

Sugg.

Für's Herz.

Jesu, laß mich dir nachgehen
Fromm und treu, und dabei
Auf dein Vorbild sehen;
Sollte mich der Muth verlassen,
Gib mir gleich, Herr, dein Reich
Und dich selbst zu fassen.

Zur sozialen Lage.

Es sind wahrscheinlich keine erfreulichen Momente, die den Beginn dieses Jahres auszeichnen. Zu dem politischen Durcheinander, das an sich schon die Völker aus ihrer gewohnten Ruhe rüttelt, gesellt sich eine immer allgemeiner werdende soziale Panique, die, wenn auch unbemerkt, mit gefahrdrohendem Ungestüm über uns hereinbricht. Zu allen Zeiten, selbst in den geeignetsten Jahren, gab es gewisse Schichten der Bevölkerung, denen die Segnungen der Zeit in geringerem Grade zu Theil wurden, als der einen oder andern Klasse, also dieser Umstand an sich wäre durchaus harmlos und unbedeutend. Was aber dem heutigen sozialen Elend ein ernstes Gepräge gibt, ist, wie bereits angedeutet, die Thatsache, daß dasselbe ein zu allgemeines zu werden droht. Wenn in den kriegsdurchwühlten Staaten, wenn in der Türkei, in Serbien und Montenegro die Noth und das Elend ihr Zelt aufgeschlagen, so wird dies Niemanden Wunder nehmen; haust doch in jenen ohnehin armen Staaten seit Monaten ein ebenso leidenschaftlicher als verderbender Bürgerkrieg, dessen natürlichsten Folgen in Pest und Hunger erscheinen. Auffallender ist es, wenn in solchen Staaten, die, des Waffenfriedens sich freuend, auch eine ergiebige Industrie als Stützpunkt haben, wenn in solchen Staaten eine soziale Kalamität sich breit zu machen beginnt. So weit aber ist es gekommen. Nehmen wir unsere Tagesblätter zur Hand, so begegnen wir einer, den Genius der gesammten zivilisirten Menschheit verletzenden Anzahl von Nothheiten, die zum weit größten Theile in der bemüßigten Entbehrung, in der Noth des niederen Publikums ihren Ursprung haben. Selbst in Bayern, das nie, was Wohlstand betrifft, anderen Staaten nachstand, selbst in Bayern treten bereits die traurigen Symptome einer heranziehenden sozialen Krisis zu Tage, die Armen im bayerischen Voigtlande wissen davon zu erzählen.

Frankreich, das doch gewiß nur selten unter materiellen Mißständen leidet, ist ebenfalls, wenigstens theilweise von dem Unheimlichen Gaste heimgesucht.

Dem „Evenement“ wird aus Lyon vom 30. Januar geschrieben:

Alle Welt spricht hier nur von der Krisis, die auf unserer wichtigsten Industrie lastet. Eine Menge von Webstühle ruht. Die Fabrikanten haben versprochen, nach Kräften für Abhilfe zu sorgen: so haben sie auch schon einen bedeutenden Theil der Arbeit, die sie sonst auf dem Lande besorgen ließen, in die Stadt verlegt, was für sie mit einer bedeutenden Mehrausgabe verbunden ist. Da indeß die Handelswelt glaubt, daß die Krise diesmal von langer Dauer sein wird, sucht man auf wirksamere Mittel. Im Jahre 1843 setzte man eine Prämie für die Fabrikanten aus, welche sogenannte „étoffes de Placard“ herstellen wollten, d. i. Stoffe, die speziell auf den erotischen Geschmack oder sonst auf die Bedürfnisse fremder Länder berechnet waren; das hat aber bei den gegenwärtigen Verbindungen, welche die Moden von Paris aus im Nu über die ganze Welt verbreiten, keinen Werth mehr und wäre sogar sehr gewagt. Man sieht sich also auf das doppelte Auskunfts Mittel angewiesen, den nothdürftigen in ihrer Wohnung Unterstützung zu gewährleisten und den zahlreichen unbeschäftigten Seidenwebern (cantus) irgendwelche Arbeit zu verschaffen. Die Lyoner Seidenweberei beschäftigt nach den kompetentesten Schätzungen etwa 35,000 Personen beiderlei Geschlechts. Ein Drittel davon sind Werkführer (chefs d'ateliers), und diese können die Krise ebenfalls aus eigenen Mitteln aushalten; ein zweites Drittel dürfte einstweilen anderweitig ein Brod finden, und es blieben dann also täglich 10—12,000 Personen zu unterstützen. Der Gemeinderath hat Sonnabend 200,000 Frs. votirt, nicht wie Blätter gemeldet haben, zur direkten Vertheilung unter die Armen, sondern für gewisse Erdarbeiten, die nicht dringlich waren und unter andern Umständen unterlassen worden wären. Das ist aber eine sehr unzulängliche Hilfsquelle; nimmt man an, daß von jenen 12,000 Personen der Mann mindestens 1 Franc die Frau 50 Centimes und das Kind 25 Centimes pro Tag brauchen, so ist das im Durchschnitte eine Ausgabe von 10,000 Fr. täglich und 300,000 Frs. monatlich, und die Krise kann sich noch sehr in die Länge ziehen. Es regte sich denn auch in unserer wegen ihres Wohlthätigkeitssinns berühmten Stadt die Privatinitiative schon von allen Seiten. Die Maler, Musiker und Bildhauer mit einem Worte, die Künstler der Stadt vereinigten sich heute Abend mit andern Bürgern im Börsensaale zur Einsetzung eines Centralausschusses, der unter dem unmittelbaren Patronat der Gemeindeverwaltung wirken soll, damit man nicht durch die Routine der auch in ihrer Einrichtung ganz zerrütteten amtlichen Bureaus für Armenwesen auf Schritt und Tritt gehemmt sei.“ Dank dem entgegenkommenden Verhalten der Behörde und der Betretungskörper darf man hoffen, daß mit Hilfe dieses und ähnlicher Versuche die Krisis wie bedenklich sie

auch sein mag, von unserer Arbeiterbevölkerung ohne allzu schwere Leiden überstanden werden wird. B. B. Z.

Der Sturz Mithads.

Während sich die Außenwelt in den süßesten Hoffnungen auf das Zustandekommen des angebahnten serbisch-türkischen Friedens wiegt, vollzieht sich in Konstantinopel ein Ereigniß, das am allerwenigsten dazu angethan ist, der Türkei den von ihr gewünschten Frieden zu geben, das vielmehr neue Unruhen im Innern und somit neue Zerwürfnisse nach Außen mit sich bringen muß. „Meinen Großvezier kann ich unmöglich entlassen“ soll der Sultan geantwortet haben, als der russische Geschäftsträger ihm klar zu machen suchte, daß eigentlich der Großvezier Mithad Pascha die Kriegspartei repräsentire, und daß dessen Entfernung unbedingt nothwendig sei, um den Frieden zu erhalten. Jeden andern Minister wolle er auf Verlangen seines Amtes entsetzen, sagte Abdul Hamid, aber den Großvezier werde man ihm keineswegs aus dem Sattel heben. Und er hatte Recht. Die Haltung des Großveziers Mithad Pascha den ihn bestürmenden Konferenzmitgliedern gegenüber hatte sich diese geäußerte Anhänglichkeit seines kaiserlichen Gebieters vollstens verdient gemacht. Das sicherste und untrügliche Zeichen dafür, daß Mithad mit größter Energie die Sache des Türkenreichs vertheidigte, ist die Abneigung die in russischen Kreisen gegen ihn herrschte und die Fähigkeit, mit der man von dieser Seite auf seine Entfernung drang.

Plötzlich — man glaubt es seinen Ohren kaum, bringt der Telegraph die Nachricht, daß der Großvezier seiner Stellung enthoben und sofort auf außertürkisches Gebiet gebracht wurde. Eine von den Alt-Türken angezettelte Palastintrigue soll seinen Sturz herbeigeführt haben. Hier muß nun freilich selbst der eifrigste Türkenfreund mit Rußland gehen und sagen, daß ein Staat, in welchem eine solche Inkonsequenz, eine solche Veränderlichkeit der Dinge und eine solche Instabilität des Bestehenden wahrzunehmen ist, daß ein solcher Staat sein Dasein verliert hat, zum mindesten seines Rechtes auf Mitgliedschaft im europäischen Völkerbunde verlustig ist.

Die Friedenspartei, schreiben Konstantinopler Blätter, hätte durch die Entfernung Mithads den Sieg errungen. Ja, wenn die so meinenten Journale die „Friedenspartei“ in Petersburg suchen, dann hat es mit dem Siege der „Friedenspartei“ seine Richtigkeit, denn Petersburg darf in diesem schwachvollen Vorgange seinen Sieg erblicken. Ob aber im türkischen Volke der Friede gestiftet hat, ist noch weniger als zweifelhaft. Werden doch bereits heute neue Unruhen und neue Wuthausbrüche gemeldet, die von dem schmählichen Vorgehen der Regierung provozirt wurden.

Die Motive für die Urheber des Sturzes Mithad Paschas liegen mit greifbarer Klarheit vor uns. Die Verfassung, welche Mithad fertig hat, allerdings weniger, um einem thatsächlich nirgends in der Türkei empfundenen Reformbedürfnisse zu genügen, als um den Boden zu finden, auf welchem der Widerstand gegen Europa organisiert werden konnte, hat den Widerstand der sogenannten Alttürken nicht sowohl dadurch hervorgerufen, daß dieselbe sich an dem modern-europäischen Liberalismus derselben stießen, als dadurch, daß die Paschas und ihr zahlloses Beamtenheer sich durch die von Mithad projektirten Institutionen in ihrer Machtsphäre und vor allem in ihrem Bereicherungs-system geschädigt sahen. Dieser Partei, welche trotz der von Mithad Pascha vorgenommenen Curationen die stehende Kamarilla um den Sultan bildete, gelang es ohne Mühe, auch dem schwachsinigen Abdul Hamid die Ueberzeugung beizubringen, daß Mithad Pascha aus ihm nur eine Puppe machen und ihn aller wesentlichen Prärogative seiner Souveränität entkleiden wollte.

Nun so wollen wir einmal zusehen, wohin diese rachsüchtige Anzettlung führen wird, und ob man jetzt eher das erreichen wird, was man an der Hand des tüchtigsten Staatsmannes nicht erreichen zu können vorgab. B. B. Z.

Tagesbegebenheiten.

Esslingen, 7. Febr. Gestern früh 7 Uhr wurde die 48 Jahre alte Wittve eines vor einer Woche auswärtig schnell verstorbenen hiesigen Gewerbetreibenden bei der Stahl'schen Kunstmühle todt aus dem Hofneckarkanal gezogen. Der durch den Umstand, daß man die Leiche mit einem aus einem Taschentuch hergestellten Knebel in dem Mund aufsand, hervorgerufene Verdacht eines Verbrechen hat sich nicht bestätigt da weder an der Leiche noch an ihren Kleidern irgend eine Spur äußerer Gewaltwirkung sich zeigte. Die Frau, welche 2 Kinder im Alter von 10 und 6 Jahren hinterläßt, scheinen Sorgen für ihre Zukunft in Folge des Todes ihres Mannes zum Selbstmord getrieben zu haben.

Neutlingen, 4. Febr. Der heute Sonntag zur Erde bestattete Kameralverwalter a. D. Keller war wohl der älteste Veteran Württembergs. Den russischen Feldzug machte er als Soldat mit, wurde gefangen und dann ausgeliefert. Nun wurde er als Kriegskommissär wieder nach Rußland geschickt, um die Auslieferung der Gefangenen zu besorgen. Er kam als Gefangener wie als Kriegskommissär bis an die sibirische Grenze. Sein Amt (er war Kameralverwalter in Waiblingen) ließ ihm Zeit zu mathematischen Studien. Er war es, welcher eine der Hahn'schen Uhren (von Pfarrer Hahn in Echterdingen) in Gang zu setzen vermochte, nachdem sie beschädigt war. Er erhielt für seine Verdienste in der Mechanik die goldene Medaille für Wissenschaft und Kunst.

Jugendliche Selbstmörder. Gogol in, 1. Februar. Drei Lehrlinge aus Krappitz, welche ihre Meister öfters bestohlen haben sollen und das Geld leichtsinnig vergeuteten, saßen, als diese Veruntreuungen entdeckt wurden, den traurigen Entschluß, sich das Leben zu nehmen, um so der gefürchteten Strafe zu entgehen. In der verfloffenen Nacht begaben sie sich auf die ober-schlesische Eisenbahn und legten sich in der Nähe des Dorfes Strebnitow auf die Eisenbahnschienen, um sich von dem heranbrausenden Güterzuge überfahren zu lassen. Einer der Todeskandidaten besann sich, als er das Herannahen des Trains wahrnahm, noch eines Besseren und entfloh, die anderen beiden jedoch wurden überfahren, und wenn auch nicht sofort getödtet, so doch so verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Ein abenteuerliches Leben. Am 13. Janr. kam ein Weib nach Paris, welches sich durch seine Excentricität in ganz Südamerika einen Namen erworben hatte. Bis zu einem Alter von 15 Jahren bei ihrem Vater erzogen, ward das Mädchen eines Tages ihres ruhigen Lebens im elterlichen Hause müde und entfloh unter Mitnahme einer Summe von 200 Pfd. Sterling. Um von ihrer Spur abzulenken, schnitt sie sich die Haare ab, kleidete sich als Knabe und bestand nun eine zahllose Reihe von Abenteuern. Nachdem sie Schiffszunge, Handelsbeamter und Pferde-Verkäufer gewesen war, kam die junge Abenteurerin nach Buenos-Ayres, wo sie durch ihren entschiedenen Charakter Aufsehen erregte und das Kommando einer Compagnie erhielt. Mehrere glückliche Waffenthaten hatten ihre Ernennung zum Obersten zu Folge. Bei einer Offiziers-Versammlung im letzten Mai gerieth der junge Stabsoffizier in Streit mit einem Kameraden. Es erfolgte ein Duell, in welchem ihr Gegner getödtet wurde. Bei Durchsicht der Papiere des Verstorbenen erkannte das junge Mädchen mit Schrecken, daß sie einen Brudermord begangen habe. Ihr Gegner war nämlich ihr eigener älterer Bruder, der sich von seiner Familie getrennt hatte, als sie erst 2 Jahre alt war. Verzweifelt warf sie sich zu den Füßen des Bischofs, dem sie ihr abenteuerliches Leben erzählte und der ihr versprach, sich bei ihrem Vater für sie zu verwenden. Die Heldin dieser Geschichte, Miß Cora Dickson, ist erst 22 Jahre alt, von mittlerer Taille und so sanftem und bescheidenem Aussehen, daß man so viel Energie und Muth gar nicht bei ihr voraussetzen sollte. Sie ist in einem Hotel der Rue Rivoli in Paris abgestiegen.

Schiffsbericht. Mitgetheilt von dem General-Agenten des norddeutschen Lloyd Johs. Rominger in Stuttgart.

Newyork, 6. Februar. (Per transatlantischen Telegraph). Das Postdampfschiff **Abou**, Capt. H. C. Franke, vom **Norddeutschen Lloyd** in Bremen, welches am 20. Januar von Bremen und am 23. Jan. von Southampton abgegangen war, ist gestern 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.

Nachdem im verfloffenen Jahre in den Bestimmungen über den Postanweisungs-Verkehr mit fremden Ländern verschiedene Aenderungen eingetreten, die Postaufträge für Acceptirung neu eingeführt und die Telegraphentaxen ganz umgestaltet worden sind, auch das Gebiet des allgemeinen Postvereins eine beträchtliche Ausdehnung erfahren hat, möchte eine tabellarische Uebersicht, welche den die Post Benützenden jede wünschenswerthe Auskunft in bündiger Weise gibt, einem tief gefühlten Bedürfnis entsprechen.

Die angeführte Tabelle, welche um den Preis von 80 Pfg. durch sämmtliche Poststellen bezogen werden kann, enthält in 11 Abtheilungen die Zusammenstellung der Taxen für Briefe, Postkarten, Drucksaften und Waarenproben im In- und Ausland, die Bestimmungen über den Postanweisungs-Verkehr im In- und Ausland, desgleichen über Postaufträge, eine Tabelle zur Tarifirung der Telegramme, den Wechsel-Stempel-Steuer-Tarif,

den inländischen und deutschen Fahrposttarif und eine Tabelle zur Berechnung des Fahrpost-Portos im inländischen Orts- und Oberamts-Verkehr nebst Taxbeispielen, eine Zusammenstellung der Postvorschuß-Gebühren und endlich zwei Zonen-Verzeichnisse zur Berechnung des Portos für Fahrpost-Sendungen im inneren württembergischen und im deutschen Wechselverkehr.

In Abtheilung 10 und 11 (Zonen-Verzeichnisse) sind bei den für die 34 bedeutendsten Poststellen des Landes bestimmten Exemplaren die einzelnen Entfernungen schon vorgedruckt. An solchen Postorten, wo dieses nicht der Fall ist, Wohnende können auf Grund der vor den Posthäusern angehängten ähnlichen Zonen-Verzeichnisse mit eingesezten Ziffern in ihren Exemplaren die für sie wissenswerthen Zonen (Entfernungen) leicht vormerken.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

vom 8. Februar 1877.

Getreide-Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. M. Pfg.
Dinkel.	Säcke 8	Etr. 235	Säcke 39	2099 59
Haber.	Säcke 74	Etr. 240	Säcke 16	1684 12

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenzen gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Gefallen.	Bemerkung.
	M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.	M. Pfg.		
Kernen Etr.	—	11 50	—	—	—	—	40	—
Dinkel "	9	8 92	8 90	—	—	—	22	9 10 8 90
Haber "	7 50	7	6 50	—	—	—	60	7 80 6
Gemisch "	—	8 80	—	—	—	—	23	—
Einforn Er.	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 90	2 80	—	—	—	—	—	—
Misch pr. C.	—	—	—	—	—	—	—	—
No. gen	3 30	3 20	—	—	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 10	3	2 90	—	—	—	—	—
Erbsen	5	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	5	—	—	—	—	—	—	—
Weißkorn	3 40	3 30	3 20	—	—	—	—	2 Pfg. Brod 28
Wicken	3 20	3	—	—	—	—	—	4 Pfg. schw. Brod 48 Pfg.
Kartoffeln	1 60	1 40	—	—	—	—	—	1 Kr. Wecken
Pfd. Butter	1 10	1	—	—	—	—	—	60 Gr 3 Pfg.
1 Bd. Stroh	—	70	60	—	—	—	—	—
1 C. Heu	4 30	—	—	—	—	—	—	—

Winnenden.

Stadt-Bau-Plan.

Nach dem sich zu einigen Baupläzen im ehemaligen Garten des Hrn. Dr. Hartmann jetzt der Stadtgemeinde gehörig, Liebhaber gezeigt haben, ist es nöthig, daß der Stadtbauplan in dieser Richtung ausgedehnt wird, und ist durch Beschluß der beiden bürgerlichen Collegien, ein solcher in der Weise ausgearbeitet, daß, wenn sich das Bedürfnis zeigen würde, auch diese Baustraße unten mit dem sogenannten Höfengäßchen in Verbindung gesetzt werden könnte.

Dieser Plan ist auf dem Rathhaus zu Jedermanns Einsicht vom Heute an 14 Tage lang aufgelegt, und sind etwaige Einsprüche dagegen innerhalb dieser Frist beim Stadtschultheißenamt anzubringen.

Winnenden, den 10. Februar 1877.

Stadtschultheißenamt.
Zent.

Ein Glascoigner rühmte einem Bürger zu Paris auf der Straße die Schärfe seines Gesichts. „So wahr ich ehrlich bin,“ sagte er, „ich sehe von hier dort oben auf dem Thurme eine Maus laufen.“ — „Ich sehe sie wohl eben nicht,“ gab der Bürger zur Antwort, „aber ich höre sie tappen.“